

Erfahrungsbericht Universität von Las Palmas de Gran Canaria – WS 2021/2022

Im Allgemeinen war mein Auslandssemester hier auf den Kanaren wirklich wirklich toll!

Da ich ursprünglich ein Semester früher gehen wollte, aber wegen COVID-19 nach hinten vertröstet wurde, war es in jedem Fall auf vielen Ebenen anders, als ich mir das erwartet hätte. Ursprünglich wollte ich nämlich einige Praktika machen und einen tieferen Einblick in das spanische Gesundheitssystem erlangen, aber so fiel mein Aufenthalt auf das 10te Semester und ich war ganz schön eingespannt durch das Lernen aufs M2. Ich habe vorher noch in Köln alle Pflichtveranstaltungen abgeschlossen und hier schlussendlich nur den Spanisch-Kurs gemacht, welchen ich mir als Wahlfach anrechnen kann. Die ganze Bürokratie lief hier, auch wegen Corona, ausschließlich über E-Mail, also ich habe alle Datenblätter, Einschreibung und Letter of Confirmation elektronisch beantragt und erhalten. Ich kann aber deswegen leider über den Uni-Alltag generell wenig berichten.

Meine Unterkunft habe ich mir schon im Vorfeld auf AirBnB gesucht und war mit der auch super zufrieden. Ponte las Cholas heißt die. Ich habe hier direkt am Surf-Strand gewohnt und war zu Fuß innerhalb von 1 Minute am Wasser. Neben dem Lernen war das auch meine Hauptbeschäftigung. Als Student*in der ULPGC kann man bei einer bestimmten Surf-Schule - „University Surf“ – hier mega günstige Angebote bekommen und ich war im Endeffekt mindestens 3 mal die Woche surfen für 73€/Monat. Board und Neo zur Verfügung gestellt und, auch im Vergleich mit anderen Schulen die ich ausprobiert habe, wirklich toller und umsichtiger Unterricht für jedes Level, gibt auch eine TecPro-Gruppe. Also echt zu empfehlen.

Das Wetter war meistens gut, auch wenn es dann so ab Dezember zumindest so kalt geworden ist, dass ich nicht mehr mit dem kurzen Neo ins Wasser gehen wollte. Manchmal gibt es hier ein Wetterphänomen – Calima – wo Sand von der Sahara auf die Kanaren geweht wird und teils auch Hitzeschübe kommen, das ist für Allergiker*innen nicht so schön und verdunstert die ganze Stadt, aber so schlimm ist es auch nicht.

Da ich mit meinem Auto die Fähre hierher genommen habe, war ich auf der Insel super mobil. Die ist auch echt klein und man kann in Tagesausflügen sehr vieles sehen. Tolle Wanderrouten gibt es im Landesinneren und einfach ein paar kleine Ortschaften, die es sich lohnt anzusteuern. Generell

kommt man aber auch mit den GuaGuas, den Bussen der Insel, eig. an jedes noch so versteckte Plätzchen.

Da ich auch tauche, habe ich mir den einen oder anderen Tauchgang spendiert und das Wasser hier ist echt toll dafür. Je nachdem was man gewohnt ist, eigentlich kommt man immer auf seine Kosten. Besonders Tufia fand ich echt schön. Das ist auch so nicht weit von Las Palmas und man sieht schon beim Schnorcheln richtig viele Fische und Oktopoden. Beim Tauchen kommen dann noch große Rochen und Seepferdchen dazu. Im Winter hat auch der Angel Shark Saison. Eine der besten Tauchschulen die ich je erlebt hab war hier die 7mares.

Mein Spanisch war vor meinem Auslandssemester bestenfalls dürftig, obwohl ich vorher in Köln in der VHS noch einen B1 Auffrischkurs gemacht habe. Ich hatte es zwar 2 Jahre in der Schule auch, aber irgendwie lassen sich Sprachen die man kaum benutzt halt auch leider schnell wieder vergessen. Da ich eben wenig an der Uni und vor allem an den Schreibtisch gefesselt war, habe ich auch nicht die Chance gut nutzen können, durch lokale Kontakte meine sprachlichen Fähigkeiten groß zu verbessern. Also, ich bin doch deutlich besser geworden, aber die Unterhaltungen mit mir gestalten sich trotzdem eher auf dem Niveau einer 6 Jährigen.

Ich bin super froh, die Chance bekommen zu haben, 6 Monate hier zu leben und meine Liebe zum Meer nochmal so ausleben zu können bevor jetzt das PJ anfängt und ich seh mich auch in Zukunft hier irgendwo ein kleines Ferienhäuschen haben. Ganz ganz tolles Leben auf den Kanaren!